

Kompensationskonzept zum Ausgleich von Lerndefiziten im Zuge der coronabedingten Schulschließungen

Das Kerncurriculum für das Fach „Darstellendes Spiel“ sieht eine Verknüpfung von Theatertheorie und Spielpraxis vor, wobei der Fokus auf dem spielerischen Umsetzen von selbst geplanten Szenen auf der Bühne liegt, die auf der Theorie basieren.

Insofern gab es, trotz coronabedingten Ausfällen, keine Probleme in Hinblick auf die zu vermittelnde Theorie, es fehlt den Schülern und Schülerinnen in erster Linie an Spielpraxis und Bühnenerfahrung.

Zudem gibt es im Fach „Darstellendes Spiel“ die Sondersituation, dass dieses erst ab Jahrgang 11 unterrichtet wird und auch im Jahrgang 12 oder 13 regelmäßig Schülerinnen und Schüler das Fach belegen, die vorher noch keine Berührung damit hatten. Aus diesem Grund ist es ein Standard, notwendige Kompetenzen in Theorie und Praxis immer wieder aufzufrischen und einzuüben, um alle Schüler und Schülerinnen auf den gleichen Stand zu bringen.

Zusammenfassend kann also festgehalten werden, dass auf der einen Seite die Vermittlung der Theorie erfolgt ist, die Bühnenerfahrung aber nicht nachgeholt werden kann.